

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Auch unter den Substanzen, welche die Hexen im Macbeth (IV, 1) in die *poison'd entrails* ihres Kessels werfen, sind Eibenzweige, bei Mondfinsterniß abgeschnitten¹⁾, und nur Schierlingswurzel²⁾ begleitet dieselben. Beide sind hier also die einzigen Vertreter des Schädlichsten aus dem Pflanzenreiche, welches sich Shakespeare gewiß mit einigem Nachdenken zusammensuchte, während die Liste des Schrecklichen aus dem Thierreiche, welches die Hexen zu ihrem Zaubergebräu benutzen, weit reichhaltiger ist. Hätte der Dichter andere Pflanzen für giftiger gehalten, würde er sie gewiß hier angebracht haben. Was er im Sinne hatte, wo der Mörder des Schauspiels im Hamlet (III, 2) dem alten schlafenden Könige Gift in das Ohr gießt, wird nicht näher bezeichnet. Er nennt es eine Mischung von mitternächt'gen Kräutern:

Thou mixture rank, of midnight weeds collected.

Auch die Eibenzweige der Hexen im Macbeth sind bei Nacht und Finsterniß gesammelt, und auf diesen Umstand bezieht sich das *midnight weeds* ebenfalls, weil der Thau der Nacht besondere Kräfte geben sollte. Daß auch Eibenbaum unter der Mischung des Mörders im Schauspiel sich befinden soll, ist mir wahrscheinlich. Vom Bilsenkraut (*hyoscyamus: henbane*), sowie daß die Giftigkeit desselben dem Dichter besonders bekannt und auffallend gewesen sein solle, habe ich keine streng beweisende Stelle in seinen Dramen finden können.

IV. Shakespeare's Grab.

(Athaeneum No. 2956.)

Mr. Macray entdeckte kürzlich in der „Bodleian Library“ einen alten Brief von einigem Interesse in Bezug auf Shakespeare. Mr. Halliwell-Phillips hat denselben abgedruckt und einige Bemerkungen hinzugefügt, denen wir das Folgende entnehmen. Das Manuskript ist ohne Datum, aber „daß es gegen Anfang Dezember 1694 geschrieben wurde“, bemerkt Mr. Macray, „geht aus einem der folgenden Briefe hervor, der von Lichfield, 2. Januar 1694/5, datirt ist.“

¹⁾ . . . *slips of yew*
Sliver'd in the moon's eclipse.
²⁾ *root of hemlock.*

Frühe traditionelle Notizen über Shakespeare sind sehr selten. Die Nachforschungen in den zahlreichen englischen Archiven haben bis jetzt nur vier Manuskripte dieser Art aus dem 17. Jahrhundert zu Tage gefördert, und die obige Entdeckung fügt ein fünftes hinzu. Es ist das einzige, in welchem eine leise Andeutung von den Gefühlen des großen Dichters zu finden ist.

Bemerkenswerth ist, daß man Sorge trug, des Dichters Grab heilig zu halten; denn obwohl die von Hall (im unten stehenden Briefe) gegebenen Maße übertrieben sein können — Zahlen sind in solch alten Notizen am meisten Irrthümern unterworfen — so kann doch in keiner Weise Hall's Angabe bezweifelt werden, daß das Grab von außergewöhnlicher Tiefe gewesen sei. Man muß sich daran erinnern, daß zu der Zeit, als der Brief geschrieben wurde, die Nachkommen der Shakespeares noch in Stratford-on-Avon lebten, unter ihnen George Hart, dessen Vater persönlich mit dem Dichter und seiner Familie bekannt gewesen war.

Hall's Brief ist auch in anderer Beziehung interessant. Vor seiner Entdeckung war die älteste Notiz darüber, daß Shakespeare's Wünsche bezüglich seines Grabes durch eine Erinnerung an das Beinhaus hervorgerufen worden seien, eine Bemerkung vom Juli 1777, gelegentlich eines Besuches in Stratford-on-Avon: „An der Seite des Altarraums ist ein Beinhaus, das mit menschlichen Gebeinen, Schädeln etc. beinahe angefüllt ist; der Führer sagte, Shakespeare sei von diesem Beinhause so erschüttert worden, daß er seine Grabschrift verfaßte, um zu verhindern, daß auch seine Gebeine hineinkämen.“

Der folgende Auszug, den wir mit Genehmigung Mr. Halliwell's veröffentlichen, enthält die wichtigsten Abschnitte des Briefes:

„Dear Neddy, —I very greedily embrace this occasion of acquainting you with something which I found at Stratford-upon-Avon. That place I came unto on Thursday night, and the next day went to visit the ashes of the great Shakespear which lye interr'd in that church. The verses which, in his lifetime, he ordered to be cut upon his tomb-stone, for his monument have (sic) others, are these which follow:

*Reader, for Jesus's sake forbear
To dig the dust enclosed here;
Blessed be he that spares these stones,
And cursed be he, that moves my bones.*